Königliches Gymnasium

(mit Ersatzunterricht für das Griechische in Tertia und Untersekunda)

zu

Dt. Eylau.

Bericht

über das

Schuljahr 1912,

erstattet vom Direktor.

Inhalt: Schulnachrichten.

Progr. Nro. 34.

Druck der Dt. Eylauer Zeitung
(Otto Estner.)

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände.

	VI	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ia. u. Ib.	Sa.
Ev. Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Kath. Religionslehre	1 + 2			2		2		2	9
Jüd. Religionslehre	1				1				2
Deutsch	5	4	3	2	2	3	3	3	25
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	2+2	2+2	3+1	3	3	22
Englisch	—	—	—	3	3	3	2	2	13
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	14
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	—	—	9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3+1	3+1	4+2	4	4	34
Naturkunde und Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2	1						5
Zeichnen	—	2	2	2	2	2 Freihandz. und 2 Linearz.			12
Singen	2	2	3						7
Turnen	3	3	3		3		3		15*)

*) Daneben im Sommer 2 Stunden Turnspiele für die Klassen IV bis I. wenn die Witterung günstig war.

2. Uebersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden (im WS).

Namen der Lehrer	Ordinariat	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib. u. Ia.	Sa.
Franz Ganske, Direktor.	1a. 1b.						2 Gesch. 1 Erdkd.		7 Latein 3 Gesch.	13
Professor **Dr. Franz Naumann,** Oberlehrer.					(8 Latein) (2 ev. Rel.)		6 Griech. (2 ev. Rel.)	7 Latein		24 + 1
Professor **Dr. Max Schellert,** Oberlehrer.	2b.					6 Griech.	7 Latein	6 Griech.	3 Deutsch	22
Johannes v. Wysocki, Oberlehrer.	5.	2 u. 1 kath. Rel. [VI.–IV.]	8 Latein.		2 kath. Rel. [IIIb.–IIIa.]		2 kath. Rel. [IIb.–IIa.]	3 Deutsch 2 Hebräisch	2 kath. Rel.	22
Alexander Gade, Oberlehrer.	3a.	3 ev. Rel.				2 ev. Rel. 2 Deutsch 8 Latein (2 Gesch.) (1 Erdkd.)		2 ev. Rel.	2 ev. Rel. 2 Hebr.	24
Paul Semrau, Oberlehrer.	2a.			4 Mathm.			4 u. 2 Math.	4 Mathm. 2 Physik 2 physik. Uebungen [IIa.–Ib. u. Ia.]	4 Mathm. 2 Physik	24
Dr. Hans Steffen, Oberlehrer.	4		2 Erdkd.	3 Deutsch 8 Latein (2 Gesch.) (2 Erdkd.)			3 Deutsch	(3 Gesch.)		23
Bruno Wilm, Oberlehrer.	6.	5 Deutsch 8 Latein			6 Griech.				6 Griech.	24 + 1.
Hugo Becker, cand. prob.			4 Deutsch	4 Französ.	(2 Gesch.) (1 Erdkd.)	2 u. 2 Frz. 3 Engl. 2 Gesch		3 Französ. 2 Engl.		23
Kurt Müller, Mitgl. d. Päd. Sem.				2 ev. Rel.	2 Deutsch 2 u. 2 Frz. 3 Engl.		3 u. 1 Frz. 3 Engl.		3 Französ. 2 Engl.	23
Dr. Julian Hoppe, Mitgl. d. Päd. Sem.			4 Rechnen	2 Natkde.	3 u. 1 Math. 2 Natkde.	3 u. 1 Math. 2 Natkde. 3 Turnen [IIIa.–IIb.]	2 Natkde.			23
Hans Paszek, Mitgl. d. Päd. Sem.					2 Gesch. 1 Erdkd.			3 Gesch.		
Leonhard Siegel, Mitgl. d. Päd. Sem.	3b.				8 Latein					
Dr. Karl Scherler, Mitgl. d. Päd. Sem.				2 Gesch. 2 Erdk.	2 ev. Rel.		2 ev. Rel.			
Reinhold Krüger, Zeichenlehrer.		2 Naturk. 3 Turnen	2 Naturk. 2 Zeichn. 2 Schreib. 3 Turnen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Linearzeichnen 2 Freihandzeichnen [IIb.–Ib. u. Ia.]			24
Adolf Brockob, techn. Lehrer.		2 Erdkde. 4 Rechnen 2 Schreib. 2 Gesang	2 ev. Rel. 2 Gesang	3 Turnen [IV.–IIIb.] 1 Schreiben [IV.–IIIa.] 3 Chorgesang [IV.–Ib. u. Ia.]				3 Turnen [IIa.–Ib. u. Ia.]		24
Dr. Pick, Rabbiner.		1 jüd. Rel. [VI.–IV.]				1 jüd. Rel. [IIIa.–Ib. u. Ia.]				2

Die in Parenthese angegebenen Unterrichtsstunden übernahmen die Mitglieder des Pädagogischen Seminars.

3. Lehrplan.

Der Lehrplan ist der gleiche, wie er im Programm für 1909 abgedruckt ist.

Aufsatzthemen.

Prima.

1. Woran scheitert das Unternehmen der Verschworenen in Shakespeares Julius Cäsar?
2. Inwiefern war Goethes Jugend von Glück begünstigt?
3. Iphigenie bei Goethe und Philoktet bei Sophokles.
4. Welche Aufgaben hat Iphigenie zu erfüllen? (Klassenaufsatz.)
5. Wie wirken Furcht und Hoffnung auf den Menschen?
6. Beweinenswerter Philipp!
7. Welchen Gewinn bringt uns das Studium der Geschichte?
8. Die Makkabäer, ein Heldenvolk (nach Ludwigs Drama).

Abiturientenaufsatz: Herbst 1912: Kaiser Klaudius (nach Tacitus).

Ostern 1913: Weshalb hat das preußische Volk besonderen Grund, das Andenken der Freiheitskriege in Ehren zu halten?

Extraneerprüfung Ostern 1913: Westpreußen, ein wertvolles Glied in der Reihe der preußischen Provinzen.

Obersekunda.

1. Ist des Volkes Stimme immer auch Gottes Stimme?
2. Was berichtet uns die Exposition des Nibelungenliedes über Siegfrieds Leben und Taten? (Klassenaufsatz).
3. Markgraf Rüdegers doppelter Kampf.
4. Parzivals Schuld und Sühne. (Klassenaufsatz.)
5. Die Entwicklung und der Verfall der menschlichen Kultur. (Nach Schillers „Spaziergang.“)
6. Wie bewahrheiten sich im Leben Margaretas von Parma ihre Worte: „O, was sind wir Großen auf der Woge der Menschheit? Wir glauben sie zu beherrschen, und sie treibt uns auf und nieder, hin und her!“ (Nach Schillers „Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande“ und Goethes „Egmont“.) (Klassenaufsatz).
7. Alba Volksbedrücker, Egmont Volksbeglücker. (Nach Goethes „Egmont“.)
8. Wie sucht Octavio Piccolomini seinem Sohn den Glauben an Wallenstein zu entreißen? (Nach Schillers „Piccolomini V.“) Klassenaufsatz.

Untersekunda.

1. Wozu hat man Türme gebaut?
2. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. (Klassen-Aufsatz.)
3. Wie rechtfertigt Tell sein Wort „Der Starke ist am mächtigsten allein“?
4. Das Besitztum des Wirtes „Zum goldenen Löwen“.
5. Die Wirtin in „Hermann und Dorothea“. (Klassen-Aufsatz.)
6. Die Bedeutung der Glocke im Leben der Menschen.
7. Welche Dienste leistet die Jungfrau von Orleans in Schillers Drama ihrem Vaterlande. (Klassen-Aufsatz.)
8. Inwiefern hat Schiller in seiner „Jungfrau von Orleans“ durch die Verherrlichung einer französischen Nationalheldin die Vaterlandsliebe der Deutschen gefördert?
9. „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an!“ Dargetan an dem Beispiel Theodor Körners. (Klassen-Aufsatz.)

Lektüre im letzten Schuljahr.

1. Im Lateinischen:

   Prima: Tacitus, Annalen Buch XI—XIII (Auswahl); Cicero, Tusculanae disputationes (Auswahl); Tacitus, Germania; Horaz, Epoden (Auswahl); Oden Buch IV; Satiren und Episteln (Auswahl). Außerdem Catull (Auswahl).

Obersekunda: Cicero, pro Ligario und pro rege Deiotaro; Sallust, Bellum, Catilinae; Livius, Buch XXIII Auswahl; Vergil, Aeneis I und II.
Untersekunda: Cicero, in Catilinam I und III; Livius, Buch I und II (Auswahl); Ovid, Metamorphosen (Auswahl) und Tristien usw. (Auswahl).

2. im Griechischen:

Prima; Homer, Ilias, XIII—XXIV (Auswahl); Sophokles, Antigone; Demosthenes, περὶ στεφάνου; Plato, Apologie und einige Kapitel aus Kriton.
Obersekunda: Homer, Odyssee XIII—XXIV; Herodot, Buch VI bis VIII (Auswahl); v. Wilamowitz, Lesebuch; Plutarch, Julius Caesar. Griechische Lyriker.
Untersekunda: Xenophon, Anabasis V und VI (Auswahl), Homer, Odyssee Buch VI und IX, Xenophon, Hellenika, Buch I und II (Auswahl).

3. im Französischen:

Prima: Pierre Loti, Le Pêcheur d' Islande; Auswahl französischer Gedichte des 15. bis 18. Jahrhunderts; Mme de Girardin, La Joie fait peur; Molière, Le Bourgeois Gentilhomme.
Obersekunda: Choix de Poésies Françaises, Coppée, Les Vrais Riches.
Untersekunda: Wershoven, Au Lycée. Daudet, Tatarin de Tarascon.
Obertertia (Ersatzunterricht) Malin, Un Collégien de Paris en 1870.

4. im Englischen: Prima: Wershoven, Englisch History; Lang, Stories from Shakespeare.
Untersekunda (Ersatzunterricht): Massey, In the Struggle of Life; Defoe, Robinson Crusoe;
Obertertia (Ersatzunterricht) Burnett, Little Lord Fauntleroy.

Am wahlfreien Zeichenunterricht in II und I nahmen teil im Sommerhalbjahr 16 Schüler, im Winterhalbjahr 10 Schüler; nämlich im Freihandzeichnen 9 und 7, im Linearzeichnen 6 und 4.

Die entsprechenden Zahlen für Englisch und Hebräisch sind

	Im Englischen			Im Hebräischen		
S	I. Abt.	II. Abt.	Gesamtsumme.	I. Abt.	II. Abt.	Gesamtsumme.
SS	8	8	16	2	3	5
WS	5	8	13	2	3	5

An den physikalischen Schülerübungen (Leiter: Herr Oberlehrer Semrau) beteiligten sich 22 Schüler.

Der freiwillige Kursus, den Herr Oberlehrer Wilm zur Betrachtung und Erklärung von Kunstwerken und zur Einführung in die Kunstgeschichte allwöchentlich im WS. abhielt, wurde von 12 Schülern der Prima nnd Obersekunda besucht.

Dispensationen vom christlichen Religions-Unterricht fanden nicht statt.

Ueber den Turnunterricht gibt folgende Tabelle Rechenschaft. Von den 191 bezw. 184 Schülern der Anstalt waren befreit

	vom Turnen überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im SS	im WS	im SS	im WS
auf Grund ärztl. Zeugnisses	12	13	—	—
aus anderen Gründen	—	—	—	—
von der Gesamtzahl:	$6\frac{1}{4}$ %	7 %	—	—

Es bestanden bei neun Klassen fünf Turnabteilungen, der kleinsten gehörten 17, der größten 48 Schüler an. Den Turnunterricht, für den im ganzen 15 Stunden eingesetzt waren, erteilten die Herren Kandidat des höheren Schulamts Dr. Hoppe, Zeichenlehrer Krüger und technischer Lehrer Brockob.

Der Turnunterricht ruhte im SS für die Mitglieder des Gymnasialrudervereins; er fiel im WS einige Male zugunsten des Schlittschuhlaufens aus, mehrere Male auch, weil bei der starken Kälte (ca. 25° C) die Turnhalle nicht bis zum vorschriftsmäßigen Mindestmaß erwärmt werden konnte. Einige Male trat an Stelle des Turnens wieder Rodeln; die sechs für die Anstalt beschafften Rodelschlitten wurden auch außerhalb der Turnstunden von den Schülern viel benutzt.

Der Stenographische Verein (System Stolze-Schrey) zählte einige zwanzig Schüler. Die Leitung hatte Primaner Perl.

II. Verfügungen des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums.

10. IV. 12. Die Rede des Herrn Ministers über Jugendpflege wird mitgeteilt.

1. V. 12. Die Kandidaten des höheren Schulamts sind fortan bei Beginn des Seminarjahres zu vereidigen.

15. VI. 12. Ministerial-Erlaß wegen der Kinematographentheater.

26. VI. 12. Die Mitglieder des „Wandervogels“ sind davor zu warnen, daß sie im Walde Feuer anmachen oder sonst die Weisungen der Waldschutzbeamten unbeachtet lassen.

19. VII. 12. Zu den Andachten bei Beginn und zu Ende der Woche sind die nicht evangelischen Schüler nur noch auf Antrag ihrer Eltern zuzulassen.

29. VII. 12. Oberlehrer Semrau nimmt an dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Ferienkursus teil, der in Königsberg während der Herbstferien stattfindet.

3. X. 12 Kandidat des höheren Schulamts Ernst Krickau zum 1. 4. 13 als Oberlehrer angestellt.

2. X. 12. Im Kampf gegen die Schundliteratur ist das Elternhaus heranzuziehen; empfohlen wird: Johannesson, Was sollen unsere Jungen lesen?

13. XII. 12. Am Beisetzungstage Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern ist halbmast zu flaggen.

21. XII. 12. Ferienordnung für 1913: Ostern 19. März bis 3. April, Pfingsten 8. bis 15. Mai, Sommerferien 2. Juli bis 5. August, Herbstferien 1. bis 14. Oktober. Weihachten 23. Dezember 1913 bis 8. Januar 1914. Schluß des Schuljahres 1913/14 Mittwoch den 1. April 1914.

1. I. 13. Kandidat des höheren Schulamts Dr. Hans Ferchlandt zum 1. 4. 13 als Oberlehrer angestellt.

III. Chronik der Anstalt.

Zu Beginn des Schuljahrs traten in das Pädagogische Seminar an der Anstalt folgende Herren ein: Kurt Müller, Hans Paszek, Leonhard Siegel, Dr. Julian Hoppe, Dr. Friedrich Rohde, Dr. Horst Baumann, Dr. Karl Scherler. Als Probanden wurden uns die Herren Paul Weimann und Johann Ganten und, als diese nach erlangter Anstellungsfähigkeit zum 1. Oktober au der Oberrealschule II zu Kiel bezw. am Oberlyzeum zu Flensburg angestellt wurden, Herr Hugo Becker überwiesen.

Kurt Otto Ferdinand Müller, evangelisch, geb. am 28. August 1888 in Marienwerder, besuchte das dortige Gymnasium und bestand im Februar 1906 die Reifeprüfung. Er studierte dann in Königsberg und Marburg neuere Sprachen und Erdkunde und bestand am 10. November 1911 das Examen pro facultate docendi.

Hans Paszek, katholisch, geb. in Rastatt (Baden) am 3. September 1887, besuchte das Gymnasium zu Spandau und dann zu Rostock, wo er Michaelis 1906 die Reifeprüfung bestand. Darauf studierte er in München, Berlin und Rostock Geschichte, Deutsch und Erdkunde. Am 20. Dezember 1911 bestand er das Staatsexamen pro fac. doc.

Leonhard Alfred S i e g e l, geb. am 19. August 1884 zu Wlotzlawek in Russland (Preuß. Staatsangehöriger), kathol. Konfession, besuchte das Gymnasium zu Braunsberg i. Ostpr. und bestand dort am 7. März 1903 die Reifeprüfung. Er studierte in Königsberg i. Pr., München und Greifswald klassische Philologie und Geschichte und erwarb in Greifswald am 1. März 1912 in der Prüfung pro facultate docendi die Lehrbefähigung in Latein, Griechisch und Geschichte.

Dr. Julian Hoppe, katholischer Konfession, wurde geboren am 13. September 1886 in Wongrowitz, Provinz Posen. Er besuchte das Gymnasium seiner Heimatstadt und verließ es Ostern 1906 mit dem Zeugnis der Reife. Darauf studierte er Mathematik und Naturwissenschaften in Königsberg, Berlin und Greifswald. Im März 1907 bestand er das Turnlehrerexamen. Im Mai 1911 promovierte er in der philosophischen Fakultät in Greifswald und bestand daselbst am 2. März 1912 das Examen pro faculate docendi.

Julius Hermann Karl S c h e r l e r, evangelisch, geb. zu Berlin am 8. 1. 1882 besuchte das Städtische Gymnasium zu Danzig und das Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Preuß. Stargard. Dort (Pr. Stargard) bestand er die Reifeprüfung am 1. Sept. 1904. Er studierte in Berlin und Greifswald Deutsch, Geschichte und evangelische Religion. Am 21. Mai 1911 promovierte er zum Dr. phil. an der philosophischen Fakultät zu Greifswald mit der Arbeit: „Hans von Baisen, der erste Gubernator in Preußen i. J. 1380—1459." Am 26./27. April 1912 bestand er in Greifswald das Staatsexamen pro fac. doc.

Paul Julius Alexander W e i n m a n n, evangl., am 5. Dez. 1885 zu Thorn geb., besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt, wo er 1905 auch das Zeugnis der Reife erlangte. Er wandte sich dann dem Studium der neueren Sprachen an den Universitäten Berlin, Freiburg, Leipzig und Königsberg zu. In Königsberg bestand er im Sommer 1910 das Examen pro fac. docendi und wurde dem Kgl. Gymnasium zu Preuß. Stargard zur Ableistung seines Seminarjahres überwiesen. Hier blieb er auch während der ersten Hälfte seines Probejahres.

Johann G a n t e n, evangl., wurde am 28. Januar 1884 zu Baden, Kreis Achim, Provinz Hannover geboren. Ostern 1904 bestand er die Reifeprüfung an der Oberrealschule zu Bremen. Vom 1. April 1904 bis dahin 1905 genügte er seiner Militärpflicht in Hannover. Er studierte auf der Technischen Hochschule zu Hannover und den Universitäten Heidelberg und Göttingen. Ostern 1907 bestand er die Turnlehrerprüfung und am 21. Juli 1910 das Staatsexamen. Vom 1. Oktober 1910 bis dahin 1911 verwaltete er als Seminarkandidat eine Hilfslehrerstelle an der Oberrealschule zu Elbing; die erste Hälfte des Probejahres absolvierte er an der Kgl. Realschule zu Culm.

Hugo Becker, evangelisch, geb. am 31. Oktober 1885 in Podgorz bei Thorn, bestand Ostern 1906 die Reifeprüfung am Kgl. Gymnasium in Thorn und studierte Französisch, Englisch und Geschichte in Königsberg, Leipzig und an der Sorbonne in Paris. Die Staatsprüfung legte er in Leipzig ab am 3. und 4. Juli 1911, erhielt gleich darauf die Vertretung eines erkrankten Oberlehrers in Dt. Krone übertragen und trat am 1. 10. 1911 sein Seminarjahr an der Oberrealschule in Elbing an. Während der 2. Hälfte des Seminarjahres verwaltete er eine Hilfslehrerstelle an der Realschule in Tiegenhof.

Ein schwerer Verlust betraf unsere Anstalt durch den plötzlichen Tod des Oberlehrers Herrn Dr. Ernst Lange. Am 14. Juni in früher Vormittagsstunde verunglückte er beim Baden in der Städtischen Badeanstalt und riß noch den pflichttreuen Bademeister Herrn Wolff, der ihn zu retten sich bemühte, in das Verderben mit. War schon das plötzliche Ende des jugendfrischen, lebensfrohen Mannes geeignet, alle aufs tiefste zu erschüttern, so wirkte es noch nachhaltiger durch das, was Herr Oberlehrer Dr. Lange seinen Schülern, seinen Kollegen, ja der ganzen Stadt bei Lebzeiten gewesen ist. Als Lehrer arbeitete er unermüdlich pädagogisch und wissenschaftlich, wie er denn auch für die Sommerferien einen längeren Studienaufenthalt in England plante. Am politischen Leben nahm er regen Anteil in nationalem Sinne. Die Volksbibliothek, die vielen Hunderten ein Segen wird, ist durch ihn ins Leben gerufen. Begeisterung für unseren Beruf, warmes Interesse an den Geschicken unseres Standes, eifrige Mitarbeit an den wissenschaftlichen und sonstigen Bestrebungen unseres Provinzialvereins, rege Teilnahme an den gesellschaftlichen Veranstaltungen in Kollegium und Bürgerschaft, all dies hat ihn uns lieb und wert gemacht. So vereinten wir uns alle in herzlicher Trauer mit den schwergeprüften Eltern, die in ihm ihren einzigen Sohn, ihren Stolz und ihre Hoffnung verloren. Ein dankbares Andenken werden wir alle ihm bewahren.

Der Gesundheitszustand bei den Schülern ließ zu wünschen übrig: an Keuchhusten und Influenza mußte mancher eine längere Zeit fehlen.

Revidiert wurde die Anstalt, besonders die bei ihr bestehende Seminareinrichtung (das „Pädagogische Seminar"), durch Herrn Geheimen Regierungsrat Prof. Kahle zweimal: am 21. und 22. August 1912 und am 4. März 1913. Er leitete

auch die beiden Reifeprüfungen am 23. August und am 5. März, sowie die Prüfung von drei Extraneern am 4. März. Von diesen bestand keiner, von den zur mündlichen Reifeprüfung zugelassenen drei bezw. sechs Oberprimanern zwei und fünf.

Das Reformationsfest wurde, wie stets, durch eine Feier in der Aula begangen; der Direktor sprach über die evangelische Bewegung in Polen. Die Festrede am Geburtstage Sr. Majestät hielt Herr Oberlehrer von Wysocki. Er behandelte die Erhebung Preußens im Jahre 1813, besonders unserer Heimatprovinz.

Der allgemeine Sommerausflug fiel fort: er war für den 15. Juni geplant gewesen. Der Tod von Herrn Oberlehrer Dr. Lange am 14. Juni führte natürlich eine Änderung in den Anordnungen herbei. Am Sedantage machten die einzelnen Klassen Turnfahrten. Am 4. Februar besuchten Schüler der Oberklassen mit Herrn Oberlehrer Wilm, Herrn Siegel und dem Direktor die Aufführung der „Antigone“ in der Aula des Kgl. Gymnasiums und Realgymnasiums zu Thorn.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz im Schuljahr 1912/13.

	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Sa.
Bestand am 1. 2. 1912	36	27	29	18	19	15	13	11	10	178
Zugang durch Versetzung Ostern 12	—	33	24	20	17	15	10	8	8	
Zugang durch Aufnahme Ostern 12	27	3	1	—	2	2	—	3	—	
Abgang Ostern 12 (Versetzung usw.)	35	26	24	17	18	14	12	9	5	
Bestand Anfang SS 1912	28	37	30	21	20	18	11	13	13	191
Zugang SS 1912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Abgang SS 1912	—	—	—	—	—	—	1	2	—	
Zugang durch Versetzung Michaelis 12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Zugang durch Aufnahme Michaelis 12	—	—	1	2	2	4	—	1	—	
Abgang Michaelis 12	1	3	3	—	1	2	—	2	3	
Bestand Anfang WS 1912/1913	27	34	28	23	21	20	10	10	11	184
Zugang WS 1912/13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Abgang WS 1912/13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	
Bestand am 1. 2. 1913	27	34	28	23	21	19	10	10	11	183

2. Übersicht über Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Israeliten	Einheim.	Auswärt.	Ausländer	Sa.
Am 1. 2. 1912	142	28	4	4	96	92	—	178
Anfang SS 1912	151	30	3	7	118	73	—	191
Anfang WS 1912/13	144	30	3	7	122	62	—	184
Am 1. 2. 1913	143	30	3	7	122	61	—	183

3. Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1913.

Klasse	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.
Alter in Jahren bis auf eine Dezimalstelle	10,8	12,1	13,1	14,3	15,6	16,7	17,6	18,9	20,3

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erhielten Ostern 1912 14 Schüler. Davon verließen die Anstalt 4 Schüler.

4. Übersicht über die Abiturienten des Schuljahres 1912/13.

Lfd. Nr.	Name	Geburtstag	Glaubensbekenntnis	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Anstalt	in Prima überh.	in Oberprima	Gewählter Beruf
a) Michaelis 1912.									
37	Franz Borucki	16. Mai 1891.	kath.	Weidenau Kr. Löbau	Hotelbesitzer, Löbau.	3 1/2	2 1/2	1	Zahnheilkunde.
38	Bruno Fijalkowski	17. Febr. 1891.	kath.	Löbau	Hotelbesitzer, Löbau.	2 1/2	4 1/4	2 1/2	Kaufmann.
b) Ostern 1913.									
39	Hans * Klinkhardt	5. Dez. 1894.	ev.	Neufahrwasser	Militär-Bauregistrator Dt. Eylau.	10	2	1	Jura.
40	Kurt Krause	8. Juni 1894.	ev.	Kunterstein bei Graudenz	Kgl. Waffenmeister Dt. Eylau.	3 1/2	2	1	Veterinärlaufbahn.
41	Engelbert Rahmel	5. Dez. 1891.	kath.	Buschwinkel Kr. Schlochau	† Rektor in Graudenz.	1 1/4	3	1	Tierarzt.
42	Friedr. Karl Reinboth	3. Januar 1893.	ev.	Johannisburg Kr. Johannisburg (Ostpr.)	Königl. Baurat, Dt Eylau.	11	2	1	Offizier.
43	Kurt Wilke	14. Juni 1892.	ev.	Dt. Eylau.	Baugewerksmeister.	11	2	1	Jura.

*) wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrmittel wurden in den durch den Etat bestimmten Grenzen vermehrt. Geschenkt wurde vom Herrn Minister: ein Exemplar des Universitätskalenders, die Zeitschrift „die Lehrmittel der deutschen Schule“, die Schrift des Geh. Oberregierungsrates im Kultusministerium Dr. Reinhardt „Die schriftlichen Arbeiten an den preußischen höheren Lehranstalten“; Schuster und Bailleu, Aus dem literarischen Nachlaß der Kaiserin Augusta.

Als Prämie zu Kaisersgeburtstag wurde ein Exemplar Bohrdt, Deutsche Schiffahrt, überwiesen und dem Obertertianer Franz Redies verliehen.

Herr Professor Dr. Schnippel schenkte uns eine Karte der Schönberger Forsten, die bei Ausflügen wertvolle Dienste leistet. Herr Rittergutsbesitzer Nitsche auf Peterkau überwies der Anstalt, als er aus dem Kreise Rosenberg schied, eine große Anzahl vorzüglich ausgestopfter Tiere, besonders Vögel, sowie einige Bücher. Beiden Herren gebührt im Namen der Anstalt herzlicher Dank. Auch zwei Schüler haben die Sammlung von Lehrmitteln in dankenswerter Weise bereichert: der Sextaner Trampenau schenkte ein Straußenei und zwei Schalen eines Straußeneis (aus Südwestafrika) und der Quintaner Profé ein Stück kristallisiertes Erz.

Um die dringend notwendige Neuordnung der Lehrerbibliothek haben sich die Mitglieder des Pädagogischen Seminars durch aufopfernde Unterstützung des Herrn Bibliothekars sehr verdient gemacht.

VI. Stiftungen für die Schule.

Die Unterstützungskasse wurde durch eine Zuwendung von Herrn Baurat Reinboth (100 Mark) und durch Prüfungsgebühren, auf die die beteiligten Lehrer verzichteten, von ca. 10 Mark auf 196.91 Mark gebracht.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April, 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für Sexta ist auf Mittwoch, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr, die allgemeine Aufnahme auf denselben Tag, vormittags 10 Uhr bis 1 Uhr, festgesetzt.

Auswärtige Schüler bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der Genehmigung des Direktors. **Wenn Pensionshalter der Völlerei Vorschub leisten oder die nötige Aufsicht über die Pensionäre vermissen lassen, kann ihre Pension den Schülern verboten werden.**

Ebenso ist darauf zu achten, daß auswärtige Schüler zur Teilnahme an öffentlichen Lustbarkeiten, Konzerten, Theater usw., die Erlaubnis ihres Ordinarius einzuholen haben. Auch sind sie gesetzlich verpflichtet, bei der Polizeiverwaltung ihres bisherigen Wohnortes sich abzumelden, bei der hiesigen sich anzumelden. Versäumnis ist strafbar.

Den Eltern wird allgemein empfohlen, ihre Söhne während ihrer Zugehörigkeit zur IIIa oder IIb zum Konfirmandenunterricht zu schicken. Nur für diese Klassen wird bei Aufstellung des Stundenplanes auf den Konfirmandenunterricht (Dienstag und Freitag 12—1 Uhr) Rücksicht genommen werden.

Seit Ostern 07 ist Ersatzunterricht für das Griechische eingeführt. Schüler, die nur die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst erwerben wollen, tun gut, statt des schweren Griechisch den Ersatzunterricht zu wählen. Sie können auf unserer Anstalt die Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erwerben, also eventuell auf einer solchen Anstalt später das Abiturientenexamen bestehen.

Aus dem Erlaß des Herrn Ministers vom 21. September 1912 gegen die Schundliteratur drucken wir folgende Stelle ab:

Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. A b e r d i e S c h u l e i s t m a c h t l o s, w e n n s i e v o n d e m E l t e r n h a u s e n i c h t a u s r e i c h e n d u n t e r s t ü t z t w i r d. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Veranwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Übel gesteuert werden kann. Bei der

Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und ihre geistige Entwickelung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.

Aus der **„Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend in Preußen“** vom 12. Dezember 1910 drucken wir einige die Eltern interessierende Sätze ab:

Fürsorge für die Schüler.

a) Direktor.

Um den Verkehr zwischen der Schule und den Eltern zu fördern, hat der Direktor selbst regelmäßig Sprechstunden anzusetzen und auch die Lehrer dazu anzuhalten. Er wird dafür sorgen, daß diese Sprechstunden immer genügend bekannt werden. Es empfiehlt sich jetzt, da die Extemporalien für die Beurteilung der Schüler weniger herangezogen werden als früher, häufig Rücksprache mit dem Direktor, dem Ordinarius und den andern Lehrern zu nehmen.

Der Direktor ist verpflichtet, den Eltern, den Vormündern oder Pflegern der Schüler Auskunft über das Verhalten der Zöglinge zu erteilen, auch unaufgefordert, wo er es für nötig hält, zu raten und zu warnen: **in der Regel jedoch wird er sie mit ihren Wünschen zunächst an den Klassenleiter (Ordinarius) verweisen.** Andererseits muß der Direktor vom Hause rücksichtsvolles Verständnis für die Ordnungen der Schule und wirksame Unterstützung erwarten. Er soll Eingriffe in die Rechte des Hauses meiden, aber unberechtigten Forderungen der Angehörigen entgegentreten.

Das Unterrichts- und Erziehungswerk der Schule darf durch die Führung der Schüler außerhalb der Schule nicht geschädigt werden. Der Direktor ist daher verpflichtet, Bedenken über Auftreten, Verkehr und Lektüre der Schüler den Angehörigen mitzuteilen. aber auch befugt, die Zöglinge der Anstalt für Ungebührlichkeiten, die sie außerhalb der Schule und des Elternhauses begehen, zur Verantwortung zu ziehen.

Der Direktor hat auf die auswärtigen Schüler, die in einer Pension untergebracht sind, besonders zu achten; beobachtete Mißstände wird er nötigenfalls den Eltern mitteilen. Wie es ihm zusteht, über die Zulässigkeit der einzelnen Pensionate zu entscheiden, so hat er auch das Recht, die für eine Pension erteilte Genehmigung zurückzuziehen, wenn sich begründete Bedenken herausstellen.

b) Klassenleiter (Ordinarius.)

Der Klassenleiter ist an erster Stelle dafür verantwortlich, daß in seiner Klasse nach den Anordungen verfahren wird, die für die gesamte Anstalt gelten.

Wenn nicht besondere Verhältnisse vorliegen, kann er den Schülern auf einen Tag selbständig Urlaub erteilen, nur nicht im Anschluß an die Ferien. Sonst hat er im allgemeinen Gesuche der Schüler, z. B. um längeren Urlaub, um Erlaubnis zur Erteilung von Privatunterricht, dem Direktor zu übermitteln und auf Grund eigener Kenntnis der Verhältnisse zu begutachten.

Anmerkung: Der Direktor ist an jedem Wochentage von $11^1/_2$ bis $12^1/_2$ Uhr auf seinem Amtszimmer zu sprechen; für auswärtige Eltern, auf vorherige Anmeldung, wenn es irgend möglich ist, auch zu anderer Zeit. Die Sprechstunden der übrigen Lehrer werden zu Beginn jedes Halbjahres durch Anschlag am Schwarzen Brett der Anstalt bekannt gegeben.

Dem Klassenleiter liegt es ob, auf ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen Schule und Haus hinzuwirken. Er wird sich daher in allen wichtigen Fällen mit den Eltern oder Pflegern in Verbindung setzen, auch den auswärtigen auf ihren Wunsch schriftliche Auskunft erteilen, namentlich aber sie beraten, wenn es sich um Nachhilfestunden oder um Aufsicht bei den häuslichen Arbeiten handelt.

Schülern, die nicht im Elternhaus wohnen, hat er in ganz besonderer Weise seine Fürsorge zuzuwenden. Er ist berechtigt, im Einverständnis mit dem Direktor nötigenfalls ihre Arbeitszeit zu regeln, auch ihre Teilnahme an Vergnügungen und ihre Reisen außer der Ferienzeit von einer Genehmigung abhängig zu machen.

Dt. Eylau, im März 1913.

Ganske,
Gymnasialdirektor.